

Geschichte Woche 8

Liebe Schüler/innen,

nachdem ihr so fleißig in den Wochen 1-7 gelernt habt, möchte ich euch anspornen, weiter zu arbeiten und eure Noten im Fach Geschichte zu verbessern.

In der Geschichte geht es weiter zu den Germanen. Die Arbeitsblätter 1 und 2 helfen dir dabei.

Löse mit Hilfe des Lehrbuches Seiten 116/117 die Arbeitsaufträge 1 bis 3.

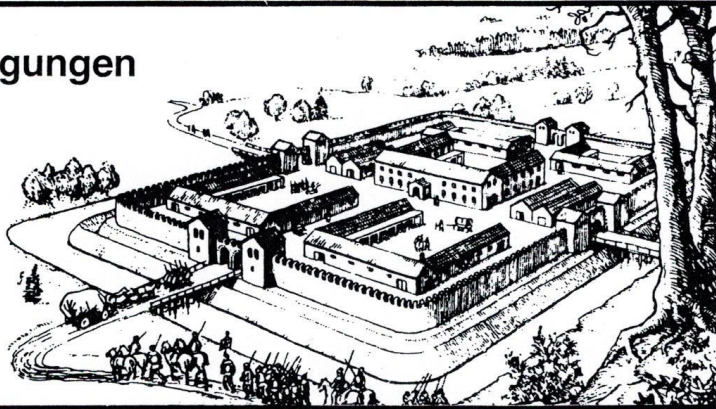
Das Leben der Germanen unter römischer Herrschaft veränderte sich vielfältig. Finde Beispiele und löse die Aufgaben auf den Arbeitsblättern 3,4 und 5.

Wir drücken euch die Daumen und hoffen auf euren Elan.

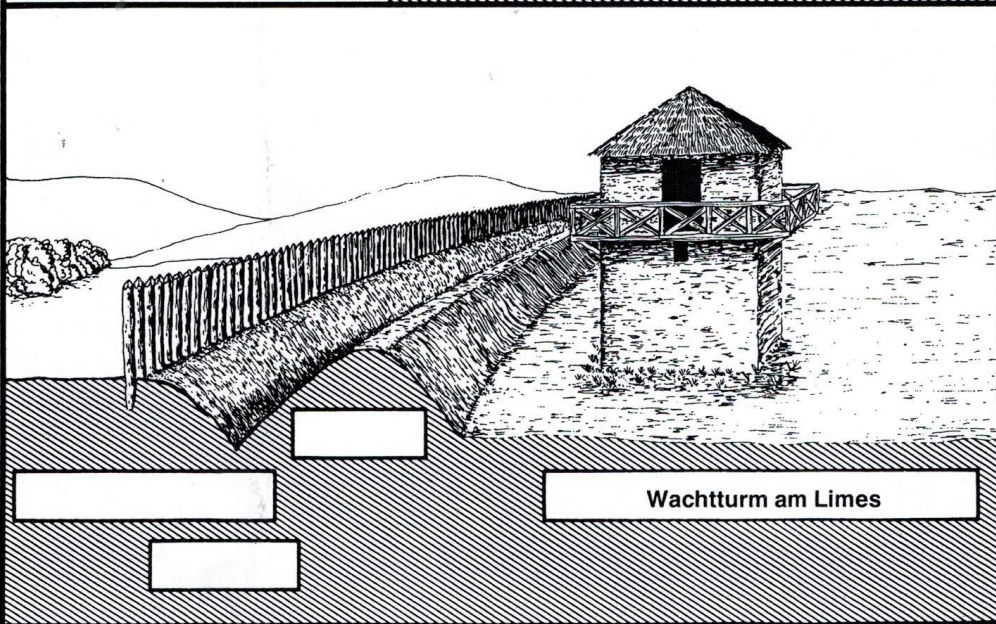
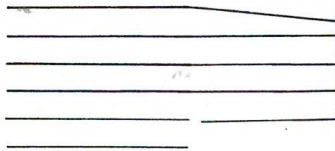
Frau Handrich und Frau Suchforth

Grenzbefestigungen am Limes

röm. Kastell



röm. Straße



Wachturm am Limes

16 Am Limes endet die römische Macht



Ist die römische Macht grenzenlos?

Um 50 v. Chr. trugen Caesars Legionäre ihre Feldzeichen bis zum Rhein. Zur Zeit von Kaiser Augustus erreichten römische Heere sogar die Elbe. Es schien, als könnte niemand die Römer aufhalten.

Doch das Gebiet zwischen Rhein und Elbe sah vor 2000 Jahren noch ganz anders aus als heute. Urwald und Sümpfe bedeckten das Land, sodass sich die römischen Legionen nur auf schmalen Pfaden bewegen konnten. Da war es fast unmöglich, die Heere beim Marschieren und in der Schlacht wie gewohnt aufzustellen. Das wurde einer römischen Armee zum Verhängnis.

Ein Feldzug wird zur Katastrophe

Im Jahr 9 n. Chr. führte der Cheruskerfürst Arminius mehrere germanische Stämme gegen die römischen Besatzer in den Kampf. Arminius war in der römischen Armee ausgebildet worden. Dadurch wussten er und seine Krieger bestens über die Stärken und Schwächen eines römischen Heeres Bescheid. Die Germanen lockten drei Legionen unter dem Feldherrn Varus in einen Hinterhalt und vernichteten sie völlig. Varus und fast 20.000 Soldaten verloren ihr Leben.

Der Limes schützt die Provinz

Augustus und seine Nachfolger gaben den Plan auf, das Germanenland bis zur Elbe zu erobern. Sie zogen die Legionen hinter Rhein und Donau zurück, wo sie sich leicht verteidigen konnten. Doch wie sollte das Land zwischen den beiden Strömen gegen die ständigen Überfälle von germanischen Heeren geschützt werden?

Im Jahr 83 n. Chr. gab Kaiser Domitian den Befehl, die Grenze zu befestigen. Der Limes grenzt, ein 548 Kilometer langer Grenzraum aus Steinmauern, Holzpfählen, Gräben und Wachtürmen. Von den Türmen konnten die Wachsoldaten weit ins Germanenland schauen. Bei Gefahr gaben sie durch Feuer, Rauch oder andere Zeichen Alarm. Dann kam aus den nahe gelegenen Kastellen Hilfe herbei.

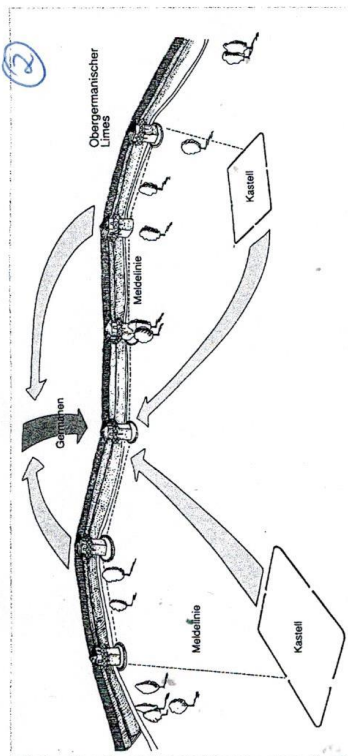
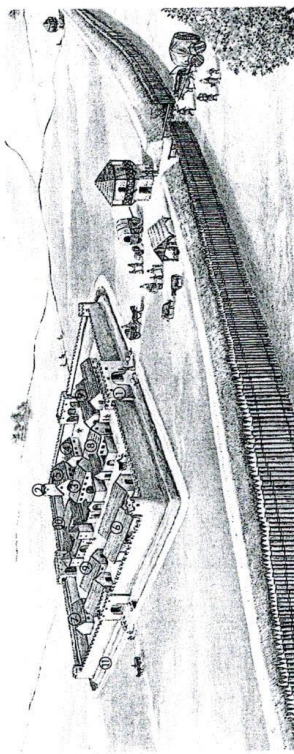
In einem Kastell waren ungefähr 500 Soldaten stationiert, die zu den Hilstruppen gehörten. Sie kamen aus allen Provinzen des Reiches, die meisten von ihnen waren aber Kelten und Germanen. Weiter entfernt von der Grenze hielten die kaiserlichen Feldherren außerdem noch ihre erprobten Kampftruppen in Reserve.



Zeitraise multimediale Rom – Römer in Germanien

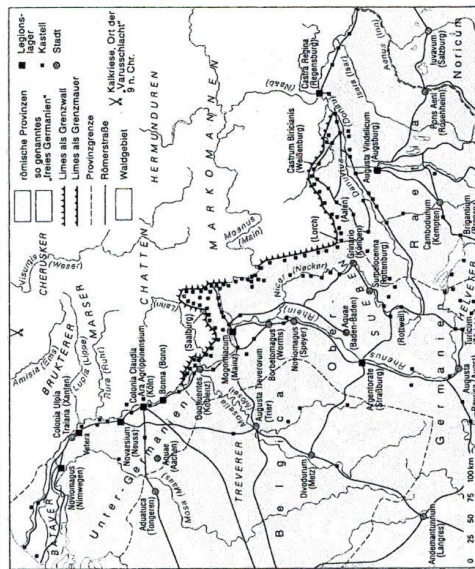
1 Rekonstruktionszeichnung eines Militärloggers

- ① Hauptturm
- ② Wachturm
- ③ Kommandantur
- ④ Krankenhaus
- ⑤ Kornspeicher
- ⑥ Ställe
- ⑦ Werkstatte
- ⑧ Wohnhaus des Kommandanten
- ⑨ Unterkünfte für die Soldaten
- ⑩ Badehaus
- ⑪ Verteidigungsgraben



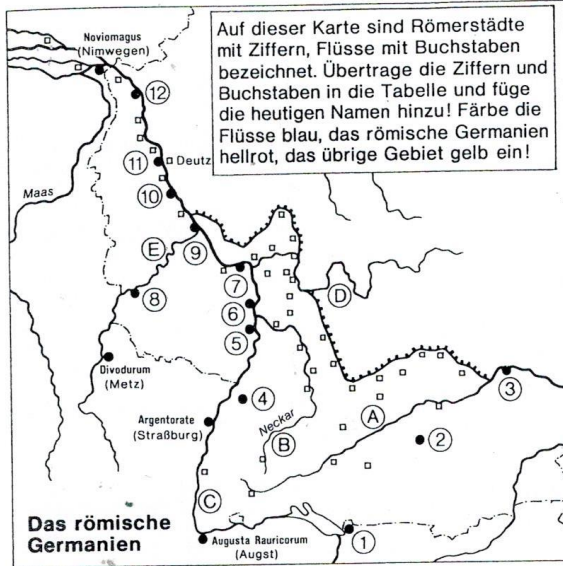
2 Wie funktionierte der Limes im Krieg? Die Römer sicherten die Grenze durch ein ausgeklügeltes System, in dem Soldaten der Hilstruppen in den Wachtürmen mit den Kastellen und den großen Legionärlagern in Verbindung standen.

3 West- und Süddeutschland zur Römerzeit. Beschreibe die Anordnung der Kastelle und Legionärlager.



- 1 Erkläre, wie die Römer ihre Grenze am Limes sicherten (Vf. D1).
- 2 Stell dir vor, du hast mit vier anderen Soldaten Wachdienst in einem Turm. Plötzlich siehst du, wie sich 200 germanische Krieger dem Limes nähern. Was tust du und was folgt (D2)?
- 3 Finde in D3 die heutigen Städte Xanten, Mainz, Augsburg und Regensburg. Wie hießen sie in römischer Zeit? Bei welchen Städten und Flüssen erkennt man den heutigen Namen?

Spuren der Römerzeit in Deutschland



☐ AUGUSTA TREVERORUM
☐ AQUAE
☐ VETERA
☐ NOVIOMAGUS
☐ COLONIA AGRIPPINA
☐ AUGUSTA VINDELICORUM
☐ CONFLUENTES
☐ BRIGANTIIUM
☐ MOGONTIACUM
☐ BONNA
☐ CASTRA REGINA
☐ BORBETOMAGUS

Die Tabelle nennt 20 Berufe und Einrichtungen der Römerzeit. Welche waren besonders wichtig, um ein Weltreich zu schaffen? Male ihre Kästchen gelb aus!

☐ Grenzwälle	☐ Gladiatoren
☐ Fußbodenheizung	☐ Arbeitssklaven
☐ Kriegsschiffe	☐ Tempel
☐ Glasbläser	☐ Schulen
☐ Soldaten	☐ Wasserleitungen
☐ Theater	☐ Brücken
☐ Statthalter	☐ Denkmäler
☐ Weinschiffe	☐ Paläste
☐ Straßen	☐ Postkutschen
☐ Thermen	☐ Steuerpächter

Und hier sind die Flüsse:

☐ NICER
☐ RHENUS
☐ MOSELLA
☐ MOENUS
☐ DANUVIUS

Römischer Legionär in voller Ausrüstung

Hier ist Urk Legionär einer germanischen Hilfstuppe im römischen Heer geworden. Stelle fest, was er alles zu schleppen hat! Setze die richtigen Zahlen ein!

☐ Kurzschwert	☐ Schild
☐ Wachhund	☐ Feldflasche
☐ Sandalen	☐ Spaten (-griff)
☐ Decke, Zeltplane	☐ Speer
☐ Kochgeschirr	☐ Proviant
☐ Lederwams	☐ Zeltstock
☐ Helmbusch	☐ Wangenschutz
☐ Metallhelm	☐ Lederrock



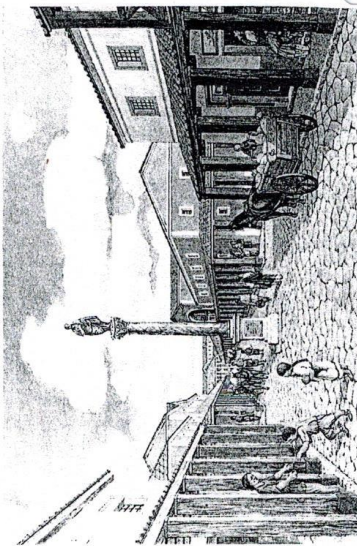
18 Römer und Germanen



Romanisierung bedeutet „römisch machen“ oder „römisch werden“. Überall, wo die Römer hinkamen, verbreiteten sie ihre Lebensweise, ihre Sprache und ihre technischen Entwicklungen.

1 Straßenbild der Römerstadt Trier (Rekonstruktion)

Die Hauptstraßen einer römischen Stadt führten zum Forum, dem Mittelpunkt des öffentlichen Lebens. Hier lagen die Amtsräume der Stadtwartung, der Sitzungssaal des Stadtrates und Tempel für die Hauptgötter.



Romanisierung – Leben wie in Rom
Da die Römer in den neuen Provinzen genauso gut leben wollten wie in ihrer alten Heimat, holten sie Handwerker und Baumeister aus Rom. Diese bauten beheizbare Häuser aus Stein, gepflasterte Straßen, Wasserleitungen, Thermen und Theater. So „zivilisierten“ wollten bald auch viele Einheimische in den Provinzen leben. Sie lernten die lateinische Sprache und ließen ihre Kinder nach römischem Vorbild erziehen. Auch lebten in den Orten bei den Kastellen die Soldaten oft mit einheimischen Frauen zusammen.

So gelangte die römische Lebensweise bis in die äußersten Provinzen des Reiches. Auch die nördlichen Gebiete am Limes erhielten ein römisches „Gesicht“.

Händler und Gutshöfe versorgen die Provinz

Was in den Kastellen am Limes benötigt wurde, stellten die Soldaten selbst her. So gab es in den Lagern Schuster, Sattler

und Schmiede. Trotzdem siedelten sich in der Umgebung Händler und Handwerker an, denn man konnte gute Geschäfte machen, sowohl mit den Soldaten als auch mit anderen Kaufleuten und Handwerkern. Zudem wurden Ärzte, Dolmetscher, Schreiber oder auch Kneipenwirte gebraucht. So entstanden an den Kastellen zahlreiche Siedlungen, die – wie beispielsweise Köln – zu Städten wuchsen.

Im Umland der Kastelle gründeten reiche Römer zahlreiche Gutshöfe. Hier wurde Getreide, Obst und Gemüse angebaut. Vieh gehalten und Milch verarbeitet. Diese Lebensmittel ließen sich gut an die Legionen sowie an die Stadtbewohner verkaufen.

Treffpunkt Limes

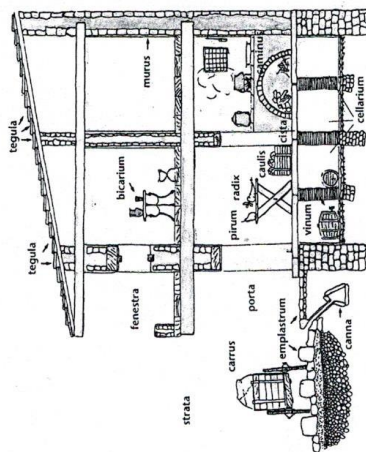
Der Limes sollte zwar die Grenze sichern, aber er war auch durchlässig. Wer unbewaffnet war, durfte den Limes passieren. Germanische Händler brachten den Legionären und römischen Bürgern Felle, Vieh, Leder, Wachs, Honig, Bernstein oder auch blondes Frauenhaar für Perücken. Dafür erwarteten sie bei den Römern Geräte für den Haushalt, Tongeschirr, Glasgefäße sowie Schmuck, bunte Stoffe und Wein.

So lernten die Germanen durch die Römer viele neue Dinge kennen. Für diese bisher unbekannten Gegenstände und Nahrungsmittel übernahmen sie auch gleich die lateinischen Bezeichnungen. Dadurch verbreitete sich die lateinische Sprache und manches aus der römischen Lebensweise weit über den Limes hinaus.

2 rechts: Die Germanen lernten viele neue Dinge bei den Römern kennen. Die Namen dafür übernahmen sie gleich mit. Diese übernommenen Begriffe nennt man Lehnwörter. Finde heraus, welche deutschen Wörter sich aus den lateinischen entwickelten.

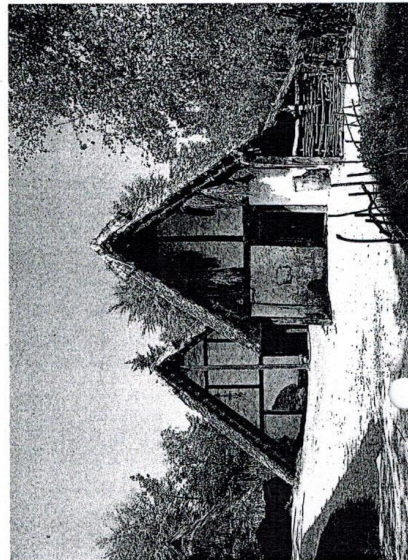
1 Der römische Schriftsteller Lampridius berichtet über das Leben im Schutz des Limes:

Nicht nur in Kastellen und Lagerdörfern lebten die Römer, sie hatten sich auch in Gutshöfen und Villen niedergelassen. Der Kaiser Severus Alexander schenkte den Soldaten und Offizieren, die am Limes dienten, das Land, das man den Germanen abgenommen hatte. Außerdem fügte er Vieh und Sklaven hinzu, damit das Gebiet, das so nahe am Barbarenland liegt, nicht wegen Menschenmangels aufgegeben und dann nicht bebaut würde.



Zeitreise multimediaal Antike:
Rom – Ein Landgut rekonstruieren

3 Wohn- und Wirtschaftsgebäude der Germanen im Freilichtmuseum in Oedinghausen (Nachbau eines Gehöfts, wie es im 1. Jahrhundert n. Chr. beim germanischen Stamm der Cherusker aussah). In solchen Häusern lebten die Menschen mit ihrem Vieh zusammen. Die Außenwände bestanden aus Flechtwerk und waren mit Lehm bestrichen.

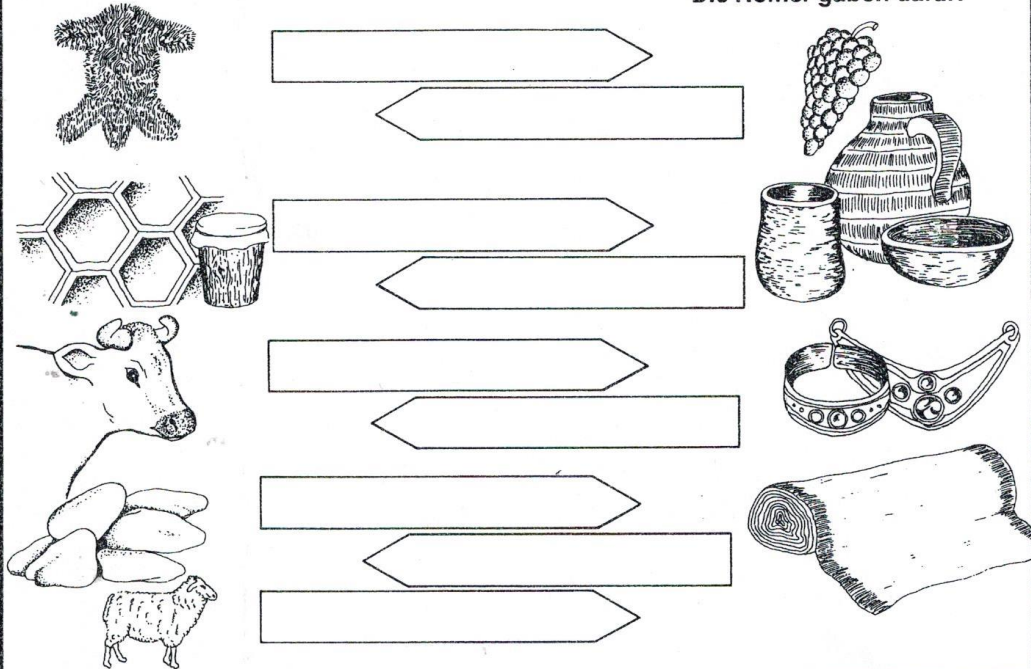


- 1 Vergleiche D1 und D3 miteinander. Wodurch unterscheiden sich die Häuser? Welches zieht du vor? Begründe deine Entscheidung.
- 2 Schreibe in Stichworten auf, wie sich das Leben der Germanen unter römischer Herrschaft veränderte (Vt. Lexikon, D1, D2, Q1).
- 3 Heute werden oft englische Wörter in die deutsche Sprache übernommen. Welche Beispiele fallen dir ein?

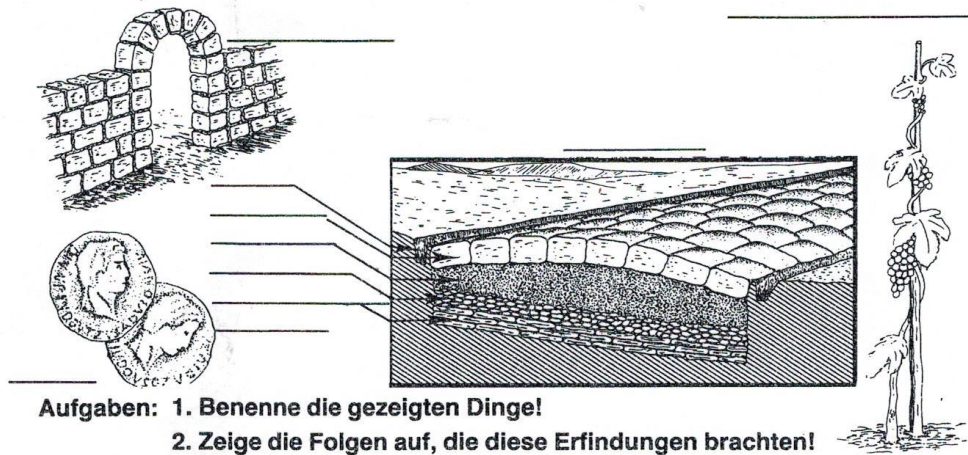
Die Begegnung zwischen Römern und Germanen – Tauschhandel

Die Germanen brachten:

Die Römer gaben dafür:



Die Germanen lernten dabei kennen:



Aufgaben: 1. Benenne die gezeigten Dinge!

2. Zeige die Folgen auf, die diese Erfindungen brachten!